

Warum verstärken sie die antikommunistische Hetze?

Gegenwärtig haben die imperialistischen Massenmedien fast ausnahmslos und koordiniert in allen kapitalistischen Hauptländern — vorrangig in USA und BRD — auf psychologische Eskalation, antisowjetische Hysterie und entspannungsfeindliche Kriegshetze geschaltet.

Tagaus, tagein, rund um die Uhr, strömen über Ätherwellen, von Bildschirmen und auf Tonnen bedruckten Zeitungspapiers verlogene Horrormeldungen in Wort und Bild über die angeblich „drohende sowjetische Gefahr“ auf Millionen Menschen in der nichtsozialistischen Welt ein.

Während USA und NATO ein Rüstungsprogramm nach dem anderen beschließen, Präsident Carters „Sicherheitsberater“ Brzezinski am Khyberpass im pakistanisch-afghanischen Grenzgebiet vor den Kameras der Pressevertreter provokatorisch mit der Maschinenpistole

herumfuchelt, läßt allen voran Axel Springer die Millionen Leser seiner Massenblätter vom „Russeln sowjetischer Panzerketten“ aus den „Entspannungsillusionen“ schrecken. Es werden „Panzeroffensiven des Warschauer Vertrages gegen die Bundesrepublik“ an die Wand gemalt, sowjetische „Bombergeschwader gegen das britische Nordseeöl“ gesichtet, „verstärkte Militärverbände“ in der DDR ausgespäht und Szenarien eines dritten Weltkrieges mit „sowjetischem Atomschlag“ entworfen.

Es ist zwar makaber und hat doch Methode: Die zuverlässigste und konsequenteste Friedensmacht, der es in erster Linie die Völker verdanken, daß sie fünfunddreißig Jahre von einem Weltbrand verschont wurden, wird von den notorischen Kriegsbrandstiftern als „aggressiv“, „expansiv“ und internationaler Störenfried diffamiert und verketzert.

Haß genährte antisowjetische friedensfeindliche Hetzkampagne? Die bitteren Erfahrungen der Geschichte lehren uns, daß der Imperialismus den Ausweg aus seinen politischen und ökonomischen Schwierigkeiten in zunehmender Militarisierung, in Kriegsvorbereitung sucht und zur Täuschung der Völker in seinem Einflußbereich eine psychologische Atmosphäre schafft, in der sich Aggressivität und Angst mischen.³ Deshalb antisowjetische Horrormärchen en masse. Sie sind unmittelbarer Bestandteil der aggressiven Aktivitäten des USA-Imperialismus und der NATO-Strategen, den Entspannungsprozeß zu hintertreiben, der ihnen von vornherein nicht ins Konzept paßte. Die Ankurbelung der Hochrüstung gehört dazu. Sie zielt darauf ab, durch militärisches Übergewicht eine weltbeherrschende Rolle der USA durchzusetzen — als Weltgondarm und größter Ausbeuter fremder Völker zu fungieren, wie überhaupt durch Anzettelung kriegerischer Abenteuer das Rad der Geschichte wieder zu ihren Gunsten zurückzudrehen.

Das entscheidende Hindernis für dieses Streben ist die Friedensmacht Sowjetunion. Gegen sie richtet sich deshalb auch der Hauptstoß imperialistischer Globalstrategie. Materielle und ideologische Kriegsvorbereitung gehen hier Hand in Hand. Beredetes Zeugnis, daß der Imperialismus sein aggressives Wesen nicht geändert hat. Vor allem den Kräften des Militär-Industrie-Komplexes in den imperialistischen Hauptländern bekommt der Frieden nicht. Frieden bringt ihnen

Verleumdungen sollen die eigene Misere verschleiern

Nun ist antikommunistische Volks Verhetzung nicht neu. Bereits vor 100 Jahren entlarvte Karl Marx den Verleumdungskrieg, den die Lügenkraft der vereinigten Ausbeuter gegen die noch junge Internationale der Kommunisten entfachte und die eine Sündflut von Niedertracht über alle Schleusen der Bourgeoisepresse losließ, „die den verhaßten Feind ersäufen sollte“, während die Oberhäupter der alten Welt sich

insgeheim versammelten, „um neue Ketten zu schmieden und neue Kriege auszuhecken“.¹ Hoch aktuell ist Lenins Feststellung, daß die Bourgeoisie immer dann, wenn ihr ideologischer Einfluß auf die Arbeiterklasse zurückgeht, untergraben wird, „überall und immer Zuflucht zur verzweifeltsten Lüge und Verleumdung“ nimmt.² Warum nun entfacht der Klassengegner gegenwärtig eine ungeheuerliche, von blindem